

und dritten Person (vgl. e), z. B.: Was du kannst = aus Leibeskräften; Er . . . fort mit ihm, jagst du nicht, so gilt's nicht, nach Straßburg! **Es**. — 2) als **Hw.**, meist sächlich: Der Freund ist dein andres [ungewöhnlich: andrer], dein zweites Du; Das vertrauliche Du usw.

Dübel: s. Döbel.

Dücht, die; —en: I. (Schiff.) Ruderbank. — II. Schnur.

Düden, rbez., intr. (haben), tr.: (Sich) duden; den Kopf. Nacken duden, sich schmiegend beugen, bücken, niederdrücken (Duckstein, f. Tuff). || **Düdmäuser**, der, —s; w.: ein geduckt schlängelnder, stiller Mensch; tüchtlich heimlicher Leisetreter. || **Düdmäusererei**, die; —en: Wesen, Treiben eines Düdmäusers. || **Düdmäuserig**, adv.: in der Weise eines Düdmäusers. || **Düdmäusern**, intr. (haben): sich düdmäuserig behaben.

Düder: s. Düter.

Düffstein, der, —(e)s; —e: Tuffstein, Tuff.

Düflet, die; —en: Gedudel. || **Düfeln**, intr. (haben); tr.: andre Musik als mit Saiteninstrumenten machen, singend, pfeifend, sitzend, orgelnd usw.; oft verächtlich. — **Dudel**(e)ler; **Dudel**um, **Dudel**el, **Ausru**f (etwas für ein Dudel el hingeben, für ein Nichts); **Dudelsa**d, **Sackpfeife**.

Düff, adv.: ohne Glanz, matt, dumpf.

Düffel, der, —s; w.: göttiges Wollenzug. Düffeltrod.

Düft, der, —(e)s; **Düfte**; **Düftchen**, —lein: 1) der sich an etwas anlegende, es um- und einhüllende, verschleiende zarte Gaud; seiner Dunst, Reif. — 2) nam.: die auf den Geruchssinn wirkende Ausbünstung, meist von angenehmen Gerüchen. — 3) als **Bfiv.**, z. B.: Duftstruch, an Bäumen durch angehängten Reif; Duftgebilde; Duftgewebe; Duftgewebe, Duftgewoben; Dufthauch; Duftwolke; düfte- (oder duft-) los, —reich, —schwer, —voll usw. || **düften**, **düften**: 1) intr. (sein): als Duft aufsteigen. — 2) intr. (haben); tr.: Duft aushauchen. — 3) tr.: nach dem Df. duften, aber auch: Gas ausströmen lassen. || **düftig**, adv.: mit Duft (s. d. 1; 2) versehen; duftend; duftartig. || **Düftling**, der, —s; —e: düftig zarte Person.

Düfteln: s. tüfteln.

Düter (Düder), der, —s; w.: (Wasserb.) Leitung des Wassers unter einem Deich, Kanal, Flußbett durch; Siphon.

Düdbar, adv.: was zu dulden (s. d.) ist, geduldet werden kann; erträglich. || **düden**, tr.; intr. (haben): mit Geduld tragen; etwas ertragen, sei es, daß man sich darin als in ein Unabänderliches fügt, es erduldet: sei es daß man es als ein nicht Störendes, dem Wesen des Duldenden Gemähes — oder endlich auch nur aus Rücksicht unangefochten, so wie es ist, fortbestehen, es sich gefallen läßt; selten rbez. = sich gedulden (s. d.), ausharren. || **Düder**, der, —s; w.: ein Duldernde, nam.: der Widernärtiges mit Ergebung trägt. **Dulderin**. **Dulderfynn**. || **Düdsam**, adv.: geneigt und bereit, Duldung zu üben, (tolerant); selten = geduldig oder = erträglich. **Duldsamkeit**. || **Duldung**, die; —en: das Dulden, nam.: Duldsamkeit.

Dülk, die; —en: (mundartl.) Zahnmart.

Dümm, adv.: —(st), dümmst: 1) (veralt.) ohne hervortretende Kraft, Wirksamkeit und Schärfe (vgl. dumm), z. B.: a) von Epiparen, die den Geschmack verlieren: Wo nun das Salz dümm wird; auch von gebleichten Farben u. d. b) der Empfindung beraubt (s. Dummfoller). c) taub, betäubt, stumm. — 2) stumpfen Verstandes; ohne Einsicht und Unterscheidungskraft, einseitig: a) von Personen. b) von dem, worin sich die Dummheit, der Mangel an Verstand zeigt: Dummer Schand, Streich; Dummer Antwort. c) so auch als Scheltwort und Bezeichnung für das, was einem unangenehm, zuwider ist: Das ist eine dumme Geschichte. — 3) betäubt, schwindlig: Mir wird von allem dem so dümm, | als ging mir ein Müßtrab im Kopf herum. G.; bef. (Tierzahn.) mit Schwindel, Drehkrankheit, Koller befallen. — 4) als **Bfiv.**, z. B.: Dummhart, = bartel, Dummlad, = Kopf (Dummerjan, Dummrian); dummdreist, Dummdreistigkeit; dummhauptig, = kühn; Dummfoller [1b]; Dummkopf, dummköpfig; dummkühn, Dummkühnheit, tollkühn; dummsinnig; dummscholz, dazu auch: Dummstolz (ver.). || **Dümmheit**, die; —en: das Dummsein; etwas Dummee, dummer Streich. || **Dümm(e)lig**, **dümmlich**, adv.: dümmlich, dumm, einseitig. **Dümmigkeit**. || **Dümmeling**, der, —s; —e:

Zaunkönig. || **Dümmling**, der, —s; —e: Dämellad, dummer Kerl. || **Dümmrian**, der, —(e)s; —e: Dummerjan, Dummhart (s. d.).

Dümpf, adv.: 1) moderig, muffig, schümmig, stöckig; diese Eigenschaften durch den Geruch verraten. — 2) vom Ton: gedämpft, verhalten, höhl, wie aus geschlossenem Raum, nicht frei und laut hervorfliegend; auch zuw. = dumpf machend. — 3) stumpf, matt, düff: Dumpses Gold. — 4) nur dunkel empfunden, nicht klar im Bewußtsein hervortretend. — 5) beschränkt, ohne klare Einsicht; zuw. auch, nam. bei G., in guten, nicht tadelnem Sinn. — 6) bedrückt, beängstigt, bekümmert. — 7) (vgl. 4) unempfindlich, gefühllos, stumpf, starr, betäubt: In dumpfer Gleichgültigkeit. — 8) (vgl. 5) beschränkend, einengend: Setzt fiel der Tierzeit dumpfe Schranke. Gg. — 9) (vgl. 6) bedrückend, beängstigend, bekümmend, schwül: Wie dumpf und ängstlich ist es hier! || **Dümpfheit**, die; —en: das Dumpssein, etwas Dumpses (nach den verschiedenen Bedeutungen). || **dümpfig**, adv.: dumpf, z. B.: 2; 5; 7; 9 und nam. 1. Dumpsigkeit.

Düne, die; —n: s. Dune.

Düne, die; —n: 1) fester Sandhügel an der Meeresküste: Dünengras, = haln, = helm; Dünenkäfer; Dünenrose usw.; dünenartig, = haft usw. — 2) Wogen des Meeres gegen die Windesrichtung, Dünung.

Düng, der, —(e)s; 0: jeder dem Boden Pflanzennahrung liefernde Stoff (Dünger). — Düngs (oder Düngs) fitege; Düngs gabel; Düngsgrube; Düngsäfer u. a. || **düngen**, tr.: Düng auf ein Feld bringen; intr. (haben): als Düng dienen; auf den Acker bessernd wirken. || **Dünger**, der, —s; w.: Düng. Düngererschimmel, (Bf.) Mucor Mucedo. || **Düngung**, die; —en: das Düngen; dessen Art; Düng.

Dünkel: A. adv.: 1) Ggls. von hell, von Farben: tiefgefärbt, wenig Licht zurückwerfend, sich dem Schwarz nähernd; von Räumen, wofür wenig Licht bringt; von Ggls., die wenig erleuchtet sind oder wenig Licht geben usw. Auch als **Bfiv.**, bef.: Am Dünkel (ist gut munteln); volkstümlich: Am Dünkel = am Abend. — 2) übertr. auf geistige Anschauung: a) unklar, unverfänglich, rätselhaft: Dünkel war der weise Sinn. Gg. b) dem Bewußtsein nicht klar: Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange | ist sich des rechten Weges wohl bewußt. G. / c) düster, trüb: Diese Zeit ist ein dunkler Fied in seinem Leben. d) von Personen zum: sich selbst unklar. — 3) wenig bekannt, unbekannt, unberührt. — 4) vom Ton, von der Klangfarbe: unklar, dumpf. — 5) (zuw.) unentfaltet. — 6) als **Bfiv.**, nam. zu 1, z. B. mit Farbwörtern: dunkelblau, = blond, = braun, = gelb, = grün usw.; dunkelfarbig, = gelodt, = lodig, = haartig, = mähtig u. a.; Dunkelhammer; Dunkelmann, = Abstrakt. — B. **Bfiv.**: das, —s; (uw.): das Dünkel, ein dunkler Raum, die Dünkelheit: Zwischen Licht (Tag) und Dunkel, in der Dunkelstunde, Dämmerung. || **Dünkelheit**, die; —en: das Dünkelsein, Dunkel; etwas Dunkles. || **dünkeln**: 1) tr.: verdunkeln; dunkel machen, dunkel erscheinen lassen; auch ohne Df. (vgl. 2). — 2) intr. (haben, sein): dunkel erscheinen, werden, bef. oft: Der Abend, der Himmel, es dunkelt (vgl. rbez.: Schon dünkeln sich die Abendshatten. Wlnd.).

Dünkel, der, —s; w.; —chen: (urspr.) das Dünken, zumal irrige Meinung, Wahn; jetzt gew. nur: die hohe Meinung, die einer von sich selbst hat; zumest: Selbstüberhebung, verbunden mit Geringschätzung anderer (Eigen-, Selbstdünkel): dünkelstug, = weise, Dünkelwitz, Dünkelmeister. || **dünkelhaft**, adv.: voll Dünkels. Dünkelhaftigkeit. || **dünkeln**, intr. (haben): dünken (s. d.); dünkelhaft wohnen. || **dünken** (vgl. denken): 1) intr. (haben): es, etwas dünkt mich oder mir sondb. das und das, auch mit beigefügtem: so sein, es erscheint meinem Denken so, kommt mir so vor; es dünkt mich oder mir, das . . . ; als ob (wenn) . . . , ich halte dafür, habe die Ansicht; eingeschoben: wie mich (oder mir) dünkt; dünkt mich (oder mir) = meiner Ansicht nach, meines Bedünkens. — 2) rbez.: Ich dünkte mich oder mir etwas (zu sein); Er dünkt sich tapfer; ein Seib; einen Seiden; alle zu überreffen; Sich etwas dünken, eine hohe Meinung von sich haben (s. Dünkel). — 3) Ich lasse mich (mir) etwas dünken, glaube, wähne es. — 4) Insim. als **Bfiv.**: Meinem Dünken nach, meines Bedünkens. || **Dünk(e)rich**, **Dünkling**, der, —s; —e: Dünkelhafte Person (veralt.: Dünkler).